MIRABAUD
ASSET MANAGEMENT
MY SWITZERLAND
APRIL 2022

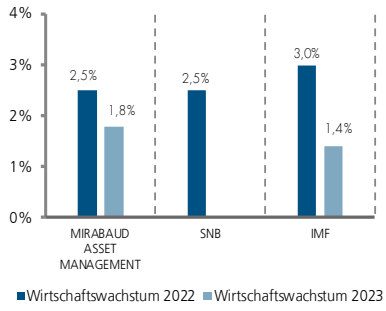
April 2022

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

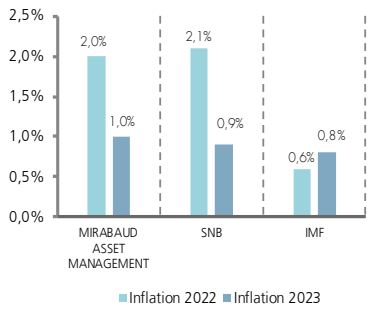
GLOBALE KONJUNKTUR

Die Weltwirtschaft wird auch 2022 weiter wachsen, aber langsamer als ursprünglich erwartet. Aufgrund des anhaltenden Krieges in der Ukraine und der neuen Covid-Welle in China sieht sich die globale Wirtschaft mit steigenden Rohstoffpreisen und zunehmenden Versorgungsengpässen konfrontiert. Diese Faktoren werden den Welthandel, das Vertrauen der Wirtschaftsakteure und letztlich die Nachfrage beeinträchtigen. Die Unsicherheiten sind nach wie vor groß. Vor diesem Hintergrund wird die Dynamik der weltweiten Nachfrage von den Maßnahmen der Regierungen zur Subventionierung von Energie abhängen sowie längerfristig auch davon, wie Europa auf einen möglichen Importstopp aus Russland reagieren wird.

UNSERE VORHERSAGE FÜR DIE SCHWEIZ*



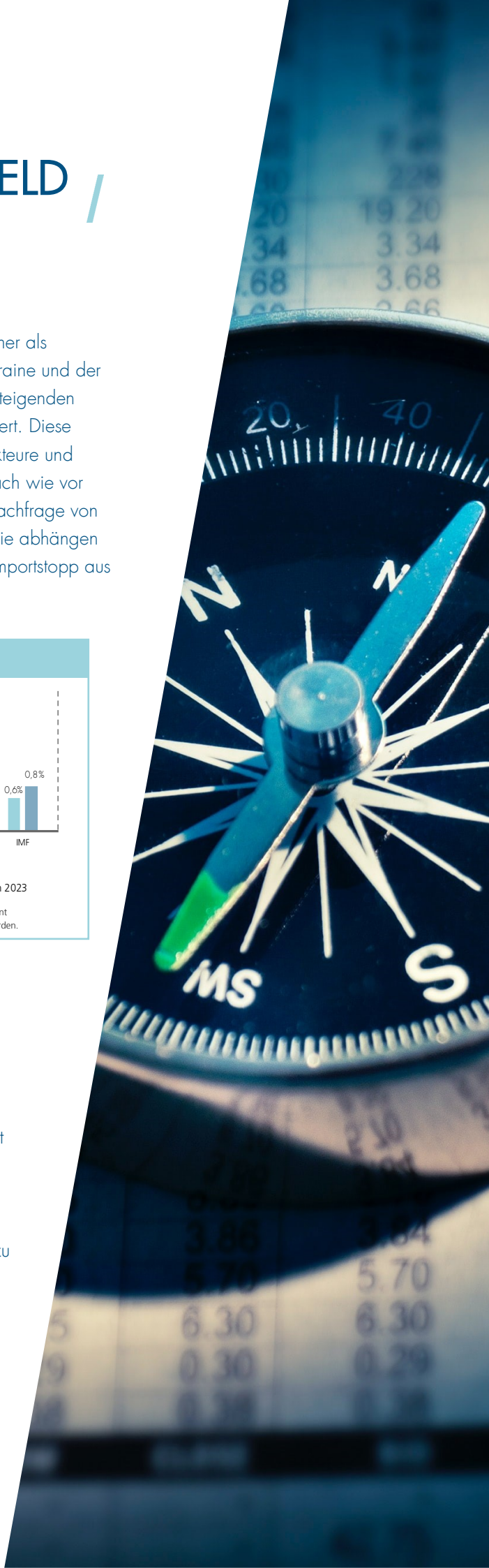
Quellen: IMF, SNB, Mirabaud Asset Management
*Zukünftige Daten können nicht garantiert werden.
Wachstumsprognose für 2023 von der SNB nicht veröffentlicht.



Quellen: IMF, SNB, Mirabaud Asset Management
*Zukünftige Daten können nicht garantiert werden.

IN DER SCHWEIZ

Die Schweiz ist dieser Krise weniger stark ausgesetzt als ihre europäischen Partner, da sie in geringerem Masse von russischer Energie abhängig ist. Die Abschwächung des Welthandels wird jedoch auch die Schweizer Wirtschaft belasten. So ist das KOF-Konjunkturbarometer im März unter seinen langfristigen Durchschnitt gesunken, da die verarbeitende Industrie mit einer Abschwächung des künftigen Auftragseingangs rechnet. Der jüngste publizierte Einkaufsmanagerindex zeigt, dass sich die Unternehmen Sorgen über den Anstieg der Rohstoffpreise machen, der möglicherweise zu Produktionsstillständen führen könnte. In der Tat hat die Inflation aufgrund der erneut steigenden Energiepreise weiter angezogen und erreichte im März 2,4%. Die Kerninflation bleibt begrenzt.



FINANZMÄRKTE /

DIE MÄRKTE IM RÜCKBLICK

Letztlich zeigten sich die Aktienmärkte resilient gegenüber der geopolitischen Krise im März. Nach der Erholung, die zur Monatsmitte eingesetzt hatte, liegt der SMI nur noch 6% unter seinem Höchststand am Ende des letzten Jahres. Mit dem anhaltenden Krieg in der Ukraine intensivierte sich der Inflationsdruck, und die Inflationserwartungen zogen wieder an. In diesem Umfeld und unter Berücksichtigung der Tatsache, dass eine Reihe von Industrieländern eine Straffung der Geldpolitik eingeleitet hat, spielten Staatsanleihen ihre Rolle als sicherer Hafen im Laufe des Monats kaum aus, und das trotz der großen geopolitischen Risiken. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihen stieg um 35 Basispunkte auf 0,60% zum Monatsende an, ein Niveau, das letztmals 2014 erreicht wurde. An der Währungsfront scheint die Schweizerische Nationalbank (SNB) entschlossen, die Parität des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro zu verteidigen. Der Anstieg der Sichteinlagen der Geschäftsbanken bei der SNB lässt darauf schließen, dass diese im Laufe des Monats Interventionen in der Größenordnung von 11 Milliarden Franken getätigt hat, was den Franken entsprechend abschwächte: Nachdem er Anfang März kurzzeitig über die Parität zum Euro angestiegen war, schloss er den Monat bei rund 1,02. Der Umfang der Interventionen der SNB ist derzeit begrenzt, da der Schweizer Franken gegenüber den Währungen seiner wichtigsten Handelspartner, insbesondere gegenüber dem US-Dollar, relativ stabil blieb.

UNSERE ÜBERZEUGUNGEN

Wir halten an unserer globalen Untergewichtung der Aktienmärkte fest. Bis es zu einer Deeskalation des Konflikts kommt, kann trotz der Wiederaufnahme der Gespräche zwischen Russland und der Ukraine noch einige Zeit verstreichen. Da die Rohstoffkosten steigen, könnten das Gewinnwachstum und die Gewinnmargen der Unternehmen erodieren. Die Stimmung hinsichtlich der erwarteten Gewinnentwicklung war im Monatsverlauf deutlich rückläufig – die meisten Gewinnrevisionen waren nach unten gerichtet. Zum Monatsende reduzierten wir unsere Positionen in europäischen und Schweizer Aktien nach der Erholung im Laufe der Berichtsperiode auf neutral. Da der verschärfte Ton der Zentralbanken die Anleihen auch in Zukunft belasten wird, halten wir an unserer vorsichtigen Einschätzung dieser Anlageklasse fest, die wir weiterhin untergewichten. Letztlich bleiben wir bei unserer positiven Einschätzung des US-Dollars und des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro, auch wenn das Aufwärtspotenzial dieser Währungen aufgrund der restriktiveren Rhetorik der EZB und der Interventionen der SNB am Devisenmarkt begrenzt ist.

WICHTIGER HINWEIS

Dieses Marketingdokument ist ausschließlich für die Verwendung durch die Person bestimmt, der es ausgehändigt wurde, und darf nicht kopiert oder an Dritte weitergegeben werden. Es ist nicht für Personen bestimmt, die Staatsangehörige eines Landes sind oder ihren Wohnsitz in einem Land haben, in dem die Veröffentlichung, Verbreitung oder Verwendung der hierin enthaltenen Informationen Beschränkungen unterliegt.

Der Inhalt dieses Dokuments dient ausschließlich Informationszwecken und darf keinesfalls als Beratung oder Empfehlung zum Kauf, Halten oder Verkauf von Anlagefonds, einer Anlagestrategie oder eines anderen Anlageprodukts verstanden werden. Potenziellen Anlegern wird empfohlen, professionelle Rechts-, Steuer- und Finanzberatung in Anspruch zu nehmen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stammen aus Quellen, die als zuverlässig gelten. Es kann jedoch keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben übernommen werden, und bei einigen Daten handelt es sich lediglich um Schätzungen. Darüber hinaus können alle zum Ausdruck gebrachten Meinungen ohne Vorankündigung geändert werden.

Alle Anlagen sind mit Risiken verbunden. Bei den in diesem Dokument enthaltenen Empfehlungen und Meinungen handelt es sich um diejenigen des Autors, die ohne Vorankündigung geändert werden können.

Dieses Dokument ist nur für professionelle Anleger und geeignete Gegenparteien bestimmt. Es sollte nicht an private Anleger weitergegeben werden, für die es nicht geeignet ist.

Dieses Dokument wird herausgegeben von: Mirabaud Asset Management (Schweiz) SA, 29, boulevard Georges-Favon, 1204 Genf., Schweiz